

ILE-Region Moorexpress Stader-Geest
2016-2020



Geschäftsstelle Herrenstraße 25, D-21698 Harsefeld

An die
Lenkungsgruppe (LG) der
ILE-Region Moorexpress-Stader Geest

**Protokoll der Klausurtagung der Lenkungsgruppe (LG) der ILE-Region
Moorexpress-Stader Geest am 25. und 26. Mai 2016 in Worpswede**

Teilnehmer siehe Teilnehmerliste im Anhang.

Tagesordnungspunkte (TOP) 25.05.2016:

- **Führung und Besichtigung des Musterhauses "Wohnen mit Zukunft"**
- **Pressetermin**
- **TOP 1 Organisation der LG**
 - Neue Geschäftsordnung
 - Einbindung der Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner)
 - Aufgaben des Regionalmanagements (ReM): Projektanfragen und Arbeitsaufträge
- **TOP 2 Öffentlichkeitsarbeit**
 - Infobrief
 - Homepage der Region: neue Domain, Neugestaltung
 - Weiteres: Pressearbeit, kommunale Veranstaltungen

Beginn der Klausurtagung 15.30 Uhr in Osterholz-Scharmbeck.

Führung und Besichtigung des Musterhauses "Wohnen mit Zukunft"

Herr Schlichtmann begrüßt die Teilnehmer der Klausurtagung und insbesondere Herrn Dierken vom ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Verden, um 15.30 Uhr zur gemeinsamen Besichtigung des Musterhauses in Osterholz-Scharmbeck.

Im Musterhaus begrüßt Herr Ziegert vom Landkreis Osterholz (Leiter Stabsstelle Wirtschaftsförderung, LAG-Mitglied Region Kulturlandschaften Osterholz) die Teilnehmer. Er spricht Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Regionen an. Ansätze sind mit gemeinsamen Handlungsfeldern gegeben. Besonders sinnvoll sind Kooperationen in den Bereichen Demografie und Tourismus / Kultur, ggf. basierend auf dem Kooperationsvertrag zum Thema "Findorff-Siedlungen". Eine Zusammenarbeit ist aus seiner Sicht wünschenswert.

Frau Hartwig von der ProArbeit kAöR (Landkreis Osterholz) hält einen kurzen Impuls-Vortrag über das Thema Wohnen im Alter. Danach wird die LG durch das Musterhaus geführt. Vorgestellt werden dabei die Umbauvarianten des Musterhauses (barrierefreier Umbau des Hauses). Weiterhin werden wichtige Aspekte der Projektumsetzung (Herrichtung des Musterhauses) vorgestellt:

Geschäftsstelle

Samtgemeinde Harsefeld
Samtgemeindegemeinderat
Rainer Schlichtmann
Herrenstraße 25
D-21698 Harsefeld
T: +49 41 64 887-0
F: +49 41 64 887-201
rainer.schlichtmann@harsefeld.de

Beteiligte Kommunen

Samtgemeinde Apensen
Samtgemeindegemeinderat
Peter Sommer
www.apensen.de

Stadt Bremervörde
Bürgermeister Detlev Fischer
www.bremervoerde.de

Samtgemeinde Fredenbeck
Samtgemeindegemeinderat
Ralf Handelsmann
www.fredenbeck.de

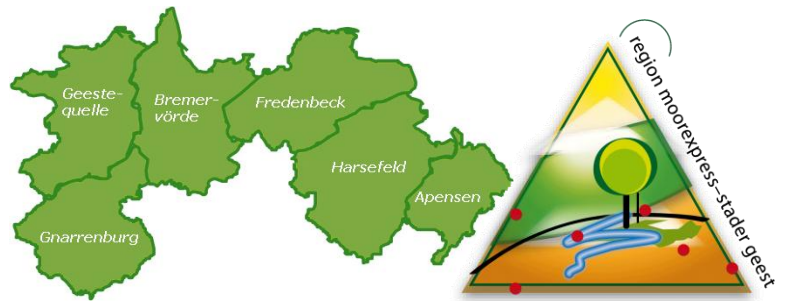
Samtgemeinde Geestequelle
Samtgemeindegemeinderat
Stephan Meyer
www.geestequelle.de

Gemeinde Gnarrenburg
Bürgermeister Axel Renken
www.gnarrenburg.de

Samtgemeinde Harsefeld
Samtgemeindegemeinderat
Rainer Schlichtmann
www.harsefeld.de



Dieses Projekt wird von der Europäischen Union aus dem "Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes" (ELER) gefördert.



- Das Haus wurde ehrenamtlich durch lokale Handwerker umgebaut. Als Gegenleistung dürfen sie das Haus als Veranstaltungsort, für Netzwerkarbeiten und Kundenführungen nutzen.
- Es gibt ehrenamtlich tätige Wohnberater für interessierte Besucher zum Thema individuelle Wohnanpassung im Alter.
- Für altersgerechte Umbauten von Eigenheimen usw. gibt es Zuschüsse, wenn eine Pflegestufe besteht (bis zu 4.000 €). Die KfW-Bank bietet ebenfalls einen Zuschuss in Höhe von 10 % für barrierefreie Umbaumaßnahmen an. Zudem fördern das niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie und die NBank Umbauvarianten.
- Ziel der Umbauvarianten ist die Verlängerung des eigenständigen Wohnens in den eigenen vier Wänden im Alter.

Frau Hartwig beendet die Führung mit dem Gedanken, die gesehenen Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Herr Weber führt den Punkt aus, in dem er die Möglichkeiten und Herausforderungen des Themas Wohnen im Alter betont. Eine Sensibilisierung der Bevölkerung und die Möglichkeiten des altersgerechten Umbaus sollten als Botschaft der Ausstellung gesehen werden.

Pressetermin

Zwei Pressevertreter (Bremervörder Zeitung, Bremervörder Anzeiger) aus der Region Moorexpress-Stader Geest sind vertreten. Herr Schlichtmann eröffnet die Pressekonferenz. Er verweist auf die neue ILE-Förderperiode 2016-2020, erste Projektanträge und das Ziel, konkrete, im Entwicklungskonzept verankerte Schwerpunkte sowie neue Themen und Projekte umsetzen zu wollen. Dazu diene auch die Klausurtagung. Der Besuch des Musterhauses wird im Zusammenhang mit der Betrachtung des Themas Demografie als hervorragendes Beispiel für den Umgang mit dem demografischen Wandel dargestellt. – Die Möglichkeit, ob derzeit für Flüchtlinge gekaufte Häuser in der Region Moorexpress-Stader Geest später als zukünftiges Musterhaus umgebaut werden könnten, stellt Herr Schlichtmann als Option dar.

Auf Nachfrage der Pressevertreter und zur vereinfachten Darstellung möglicher Projektförderungen bei ILE nennen die Bürgermeister und Vertreter der Kommunen die Projekte der Antragsrunde 2016.

Herr Dierken greift die genannten Beispiele auf und schildert, dass die Region mit den getätigten Antragstellungen einen ersten guten Schritt im Zuge der ILE-Förderung 2016-2020 getan hat. Herr Schlichtmann beendet die Pressekonferenz. – Gemeinsame Rückfahrt zum Hotel.

Herr Schlichtmann begrüßt um 18.15 Uhr im Tagungsraum in Worpswede die LG und insbesondere die neuen Mitglieder Herrn Hechler (DRK) und Herrn Meyer (NABU). Er gibt einen kurzen Rückblick auf die Förderperiode 2007-2013 und stellt das Ziel der Klausurtagung dar, sich intensiv der neuen Förderperiode und guten Projektumsetzungen zu widmen. Er skizziert, dass zum Stichtag 12.02.2016 insgesamt nur wenige Anträge auf Landesebene gestellt wurden. Dies kann gerade aus Sicht der Region verbessert werden, da mit den Entwicklungsthemen der Region gute Voraussetzungen vorhanden sind. Chancen auf künftige Projektförderungen bestehen auch, da einige Dörfer Teil der Dorfentwicklung sind oder künftig werden könnten.

Es folgt eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmer, insbesondere um die neuen WiSo-Partner (Herr Meyer, Herr Hechler) mit der LG vertraut zu machen.



Herr Schlichtmann stellt die Tagungsordnung vor. Er fragt nach Anmerkungen oder Ergänzungen. Es folgt keine Rückmeldung. Herr Schlichtmann verweist auf das Protokoll der Sitzung der LG am 09.02.2016. Er fragt, ob Änderungswünsche bestehen. Es werden keine Äußerungen getätigt. Die LG beschließt das Protokoll der Sitzung am 09.02.2016 einstimmig.

Zu TOP 1 Organisation der LG

Zur Neuen Geschäftsordnung (GO; siehe Anhang)

Herr Lendner schildert, dass die GO von LEADER auf ILE "umgestellt" wurde. Die Ziele zur Förderung der Entwicklung der Region und die Aufgaben der LG als Trägerin des Entwicklungskonzeptes 2014-2020 sind Bestandteil der GO. Die GO regelt die Arbeitsweise und Entscheidungsfindung.

Herr Koopmann fragt zu § 3 Abs. 3 (Aufgaben der LG), über welche Projekte die LG entscheidet. Die von der LG zu treffenden Beschlüsse sind nicht direkt nachvollziehbar. Herr Lendner erläutert, dass von der LG *nur jene Förderanträge oder Projekte* beschlossen werden sollen, die (schließlich) über das Regionalmanagement abgewickelt werden (als Arbeitsauftrag). Die LG legt damit u.a. die Aufgaben (Bearbeitung von Anträgen usw.) des Regionalmanagements fest. Projekte, die außerhalb des Entwicklungskonzeptes und zugleich Regionalmanagements (ohne ILE-Bonus) laufen, sind nicht Gegenstand der Arbeit der LG. Diese müssen nicht von der LG beschlossen werden. Darüber hinaus spricht Herr Koopmann die Vertreterregelung unter § 5 Abs. 5 an. Es sollte jedem Mitglied der LG frei stehen, einen Stellvertreter benennen zu können. In Einzelfällen gibt es keinen Stellvertreter, so dass auch keine Person benannt werden kann. Es sollte kein Stellvertreter-Zwang herrschen. Darüber hinaus hinterfragt Herr Koopmann die Stimmberechtigung einer Person mit zwei Stimmen gemäß § 9 Abs. 3. Herr Lendner erörtert, dass die Stimme eines stimmberechtigten Mitglieds der LG auf ein anderes stimmberechtigtes Mitglied übertragen werden kann. Dabei wird die zu treffende Entscheidung dem Stellvertreter mitgeteilt. Dieser wird die Entscheidung entsprechend beim Beschluss einbringen.

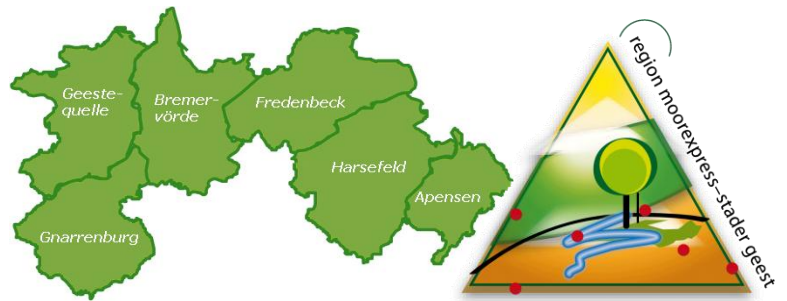
Herr Weber fragt, ob vorbehaltlich und unter Beachtung der neu vereinbarten Regelungen ein Beschluss für die GO gefasst werden kann. Die LG stimmt zu.

Die LG beschließt die GO mit folgenden Änderungen:

- § 3 Abs. 3 (Aufgaben der LG): *Die LG entscheidet [...]. Sie berät und entscheidet ausschließlich über Förder- bzw. Projektanträge aus der Region, die vom Regionalmanagement bearbeitet und abgewickelt werden sollen. Die LG erteilt dem Regionalmanagement die entsprechenden Arbeitsaufträge.*
- § 5 Abs. 5: *Die Mitglieder der LG haben die Möglichkeit, einen Stellvertreter zu benennen und diesen im Vertretungsfall für ihre eigene Person zu Sitzungen der LG zu entsenden.*
- § 9 Abs. 3: *Jedes stimmberechtigte Mitglied hat eine Stimme. Vertritt ein stimmberechtigtes Mitglied ein anderes, kann es bei Entscheidungen und Beschlüssen auch zwei Stimmen haben. [...] In diesem Fall wird die Stimme auf den jeweiligen Vertreter übertragen. Dem Stellvertreter wird die zu treffende Entscheidung mitgeteilt.*

Zur Einbindung der Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner)

Herr Lendner stellt die aktuelle Mitgliederliste der LG vor. Er verweist auf das Ausscheiden der Landfrauen und Harsefelder Tafel, und er stellt die nicht



gänzlich geklärte Mitgliedschaft der EVB in den Raum. Herr Weber verweist auf den zweiten Tag der Klausurtagung. Handlungsfeldspezifische Themengruppen werden Schwerpunkte und Projekte der ILE-Förderung 2016-2020 bearbeiten und weiterentwickeln. Danach kann die LG auch über notwendige neue Mitglieder bzw. WiSo-Partner diskutieren. Für zu bearbeitende Themen können im Nachgang der Klausurtagung bei Bedarf neue WiSo-Partner angesprochen und zur Mitarbeit in der LG bewogen werden.

Zu den Aufgaben des Regionalmanagements (ReM): Projektanfragen und Arbeitsaufträge

Herr Lendner stellt die allgemeinen Aufgaben des ReM, wie z.B. Beratungsfunktion, Fördermittelrecherche und Projektbearbeitung vor. Er stellt den generellen Umgang mit Anfragen durch Dritte zur Diskussion.

Herr Schlichtmann betont, dass Förderanfragen usw. nicht durch Dritte an das ReM herangetragen werden, sondern ausschließlich durch die Kommunen der Region. Dritte sollen Ihre Ideen und Projekte in den Kommunen bekannt machen und vorstellen. Die Kommunen entscheiden dann über das weitere Vorgehen. Wird bei einem sinnvollen Projekt eine Fördermöglichkeit seitens einer Kommune gesehen, wird das ReM mit entsprechenden Aufgaben beauftragt. Fördermöglichkeiten usw. werden erst dann durch das ReM geprüft. Herr Renken und Herr Sommer befürworten das zuvor angesprochene Vorgehen und führen aus, dass die Kommunen entscheiden, welche Projekte in der Region bearbeitet und umgesetzt werden. Sollten sich dennoch Dritte direkt beim ReM melden und Förderanfragen stellen, hat das ReM den Auftrag, die Kommune darüber zu informieren und gegenüber den Dritten den Kontakt zur jeweiligen Kommune herzustellen. Die Kommunen entscheiden über den weiteren Fortgang. Das ReM ist generell Ansprechpartner für die Öffentlichkeit.

Zu TOP 2 Öffentlichkeitsarbeit

Zum Infobrief

Herr Lendner stellt den Infobrief und seine Inhalte kurz vor (siehe Anhang). Der Infobrief ist eine Informationsgrundlage für die Akteure der Region. Die Kommunen können damit z.B. die Kommunalpolitik (Räte/Ausschüsse) über den Beginn der ILE-Förderung 2016-2022/23 informieren. Die Verbreitung kann als Serienbrief/-E-Mail erfolgen. Darüber hinaus können "einzelne Bausteine" des Infobriefes auch als Kurznachricht für die Internetseiten der Kommunen fungieren. Die "Bausteine" werden auf Anfrage (beim ReM) zur Verfügung gestellt.

Ein Turnus von zwei erscheinenden Infobriefen pro Jahr wird von der LG als ausreichend betrachtet.

Zur Homepage der Region: neue Domain, Neugestaltung

Herr Weber spricht die bereits in der Sitzung der LG am 09.02.2016 skizzierte Neugestaltung der Homepage an. Die bestehende Internetseite ist noch im "LEADER-Format". Im Zuge der Neugestaltung wird die Seite auf ILE umgemünzt und aktualisiert. Die gegenwärtige Domain www.leader-moorexpress-stader-geest.de kann mit Zustimmung der LG auf www.ile-region-moorexpress-stader-geest.de umgestellt werden. Dadurch kann der derzeitige Seitename – mit der Begrifflichkeit LEADER – aktualisiert werden.

Die LG hat keine Einwände gegenüber der Änderung des Seitennamens der Internetseite.



Herr Lendner stellt ergänzend zur geplanten Aktualisierung der Homepage die einzelnen neustrukturierten Reiter der Homepage vor (siehe Anhang Präsentation Klausurtagung 25.05.2016 Folie 10f).

Die Internetseite wird den Mitgliedern der LG Ende im Sommer 2016 in einem geschützten Modus zur Einsicht zur Verfügung gestellt. Änderungswünsche können dann erfolgen.

Herr Lendner stellt noch einmal zur Erinnerung fest, dass im Rahmen der letzten Sitzung der LG am 09.02.2016 gewünscht war, keine interaktive Internetseite mit Forum aufzustellen. Das Forum wird somit nicht umgesetzt.

Zu Weiteres: Pressearbeit, kommunale Veranstaltungen

Herr Lendner stellt zusammengefasst die wichtigsten Aufgaben des ReM bzgl. der Öffentlichkeitsarbeit und Außenkommunikation vor:

- Laufende Pressearbeit, stetige Aktualisierung der Homepage.
- Bei Bedarf Vorstellung der EU-Förderung usw. in den Kommunen der Region (Räte, Ausschüsse, kommunale Veranstaltungen).
- Bei Bedarf auch themen- und/oder zielgruppenspezifisch Aktionen: z.B. Initiierung von Ideenwettbewerben und/oder Schulprojekten.

Herr Weber schließt den ersten Tag der Klausurtagung um 19.20 Uhr.

Beendigung des Tages mit einem gemeinsamen Abendessen.

Tagesordnungspunkte (TOP) 26.05.2016:

- **TOP 1 Förderperiode 2014-2020/23**
 - Rückmeldung zu Projektanträgen 2016
 - Thematische Schwerpunkte der Förderperiode
 - Bepunktung von Projekten
- **TOP 2 Themengruppen**
 - Absicht, Ziele und Aufgaben
 - Aufstellung der Themengruppen
- **TOP 3 Arbeitsgruppenphase der Themengruppen**
 - Zielsetzung, Ansätze und Projektideen
- **TOP 4 Ende der Klausurtagung**
 - Zusammenfassung, Feedback

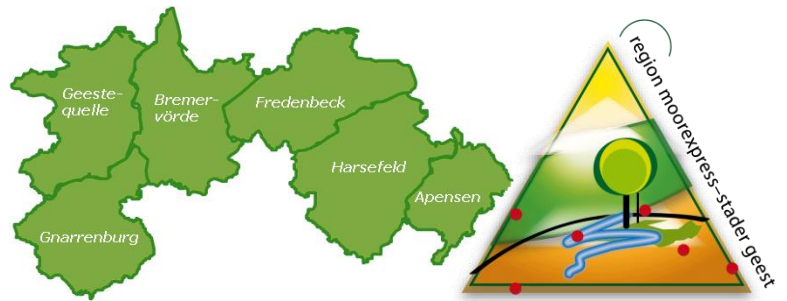
Beginn der Klausurtagung um 8.00 Uhr in Worpswede.

Herr Schlichtmann begrüßt die LG zum zweiten Tag der Klausurtagung.

Zu TOP 1 Förderperiode 2014-2020/23

Zu Rückmeldung Projektanträge 2016

Herr Weber stellt die Projektanträge des Jahres 2016 vor. Eine Rückmeldung zu den Anträgen ist bisher nicht offiziell erfolgt. Herr Dierken ergänzt, dass für die Anträge keine Ablehnungsbescheide ausgestellt werden. Die beantragten Fördersummen werden je nach Förderfähigkeit der einzelnen Projektgegenstände bewilligt. Die Prüfung steht noch aus. Herr Dierken führt aus, dass für



den Fördertatbestand Basisdienstleitungen Mittel in Höhe von 25 Mio. € in der Förderperiode bereitstehen. Von diesen Mitteln sind bereits 3 Mio. € gebunden. Von den insg. 25 Mio. € sind 10 Mio. € Umschichtungsmittel aus der 1. Säule des ELER, die keine Kofinanzierung benötigen und deshalb für private Antragssteller interessant sind.

Herr Stahn fragt, in welcher Form der Ländliche Wegebau gefördert wird. Herr Dierken erwidert, dass Wirtschaftswege mit bis zu einer Breite von 3,5 m förderfähig sind, sofern es sich um Neubau- oder Befestigungsmaßnahmen handelt. Bei der Antragstellung muss jedoch ein direkter Bezug zum Entwicklungskonzept der Region bestehen. Er ergänzt, dass das Thema Ländlicher Wegebau nicht explizit aufgegriffen wird im Konzept. In einer möglichen Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes sollte das Thema im Zuge neuer landwirtschaftlicher Zielsetzungen berücksichtigt werden.

Zu den thematischen Schwerpunkten der Förderperiode

Herr Lendner stellt die thematischen Schwerpunkte der Förderperiode vor und verweist dabei auf die im Tagungsraum ausgehängten Poster sowie die Kriterien der Bewertungsschemas des Landes.

- Basisdienstleistungen (Antrag über ARL): Gefördert werden Maßnahmen zur Sicherung notwendiger Grundversorgungen und Dienstleistungen, Erhebungen und Untersuchungen; im Vordergrund stehen Punkte wie z.B. Versorgungsangebote, Jugendtreffs, Ehrenamt, Barrierefreiheit, Erreichbarkeit/Mobilität, Klimaschutzaspekt usw. .Ein gutes Projekt umfasst viele Teilaspekte.
- Ländlicher Tourismus (über ARL): Die Fördermöglichkeiten entsprechen in etwa den der Förderperiode 2007-2013. Es ist kein Tourismuskonzept notwendig für die Antragsstellung bei ELER. Die regionale und überregionale Bedeutung sollte im Förderantrag aufgegriffen werden. Eine Aussage über die Besucherzahlen ist vorteilhaft
- Kulturerbe (über NLD): Es können kulturhistorische und denkmalgeschützte Gebäude gefördert werden.
- Dorfentwicklung (über ARL): Die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm ist notwendig für die Beantragung von Fördermitteln. Gefördert werden Punkte wie z.B. innerörtliche Verkehrsverhältnisse, Aufenthaltsqualitäten und Dorfplätze, Hochwasserabwehr und innerörtliche oder landschaftstypische Gewässer, ortsbildprägende, landschaftstypische oder land- und forstwirtschaftliche Bausubstanzen.

Herr Dierken erläutert, dass zum Stichtag 2016 nur wenige Anträge im Bereich Ländlicher Tourismus gestellt wurden. Die Aussichten auf eine Bewilligung von Projektanträgen zum nächsten Stichtag sind gut. Er führt aus, dass bei der Dorfentwicklung der Fokus auf Dorfregionen mit ca. 5-7 Ortschaften liegt. Gefördert werden auch Straßen und Plätze, wenn genügend Mittel abrufbar sind und die Maßnahmen einen Mehrwert für die Dörfer erzielen.

Zur Bepunktung von Projekten

Herr Weber schildert, dass dieser Tagesordnungspunkt nicht, wie mit einer exemplarischen Bepunktung eines Projektes geplant, abgehalten werden kann. Seitens der Bewilligungsstellen sind noch keine Bescheide ausgestellt. Deshalb gibt es keine Anhaltspunkte für die theoretische Durchführung einer Bepunktung. Das Thema wird aber in der nächsten Sitzung der LG erneut aufgegriffen. Herr Lendner ergänzt, dass die Bewertungsmatrix des Landes



(Bepunktung von Projekten) inhaltliche Ansätze für die Entwicklung eines Projektes liefert.

Herr Dierken betont, dass die Bewertungsmatrix eine Orientierung darstellt und insbesondere das Erreichen der Mindestpunktzahl wichtig ist. Die Fördermittel werden anhand eines Rankings verteilt. Wenn ein Projekt ein niedriges Ranking erreicht, und es aufgrund dieses Rankings nicht in den Kreis der bezuschussten Projekte gelangt, wird aber noch kein Ablehnungsbescheid erteilt. Durch wieder frei werdende Mittel können Maßnahmen noch im Nachgang bewilligt werden. Erst nach Ablauf von Auszahlungsfristen werden Ablehnungsbescheide ausgestellt. In den folgenden Förderjahren können erneut Anträge für bis dato nicht berücksichtigte Projekte gestellt werden.

TOP 2 Themengruppen

Zu den Absichten, Zielen und Aufgaben

Herr Lendner stellt die Funktion der Themengruppen dar:

- Sie sollen die LG unterstützen und eine Entwicklung des Förderprozesses über ILE hinaus ermöglichen.
- Ziele sind die Eruiierung von Zielsetzungen, die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes, die Bearbeitung der Handlungsfelder und die Vorbereitung von Anträgen.
- Die Aufgaben sind die Aufstellung der aktuellen Themen der Region sowie die Entwicklung und Priorisierung von Themen und Projekten.
- Die Themengruppen tragen ihre Ergebnisse in die Lenkungsgruppe.

Zu der Aufstellung der Themengruppen

Herr Weber schildert, dass der Beitritt einer Themengruppe nicht bindend ist für die Förderperiode. Die Mitglieder der LG können weiteren Themengruppen beitreten oder bei der derzeit gewählten wieder austreten. Weitere Experten/Akteure in den Gruppen sind wünschenswert. Die Themengruppen sollen sich für die Umsetzung von ILE nur bei Bedarf verabreden. Ein übermäßiger Arbeitsumfang soll vermieden werden.

Für die unter TOP 3 folgende Arbeitsgruppenphase erfolgt eine eigene Zuordnung der Mitglieder der LG zu den Handlungsfeldern.

Teilnehmer der Gruppe 1 mit den Handlungsfeldern "Gestaltung des demografischen Wandels" / "Klimaschutz und Innenentwicklung": Herr Schlichtmann, Herr Renken, Herr Koopmann, Herr Handelsmann, Herr Dierken, Herr Walthart (Moderation Herr Weber, Herr Stahn).

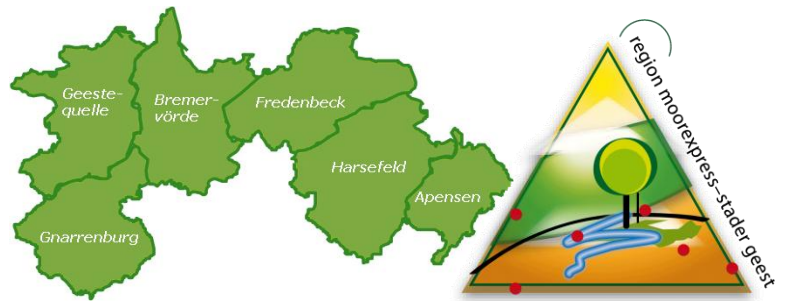
Teilnehmer der Gruppe 2 mit den Handlungsfeldern "Natur- und Moorschutz" und "Regionale Wirtschaftsentwicklung, Landwirtschaft und Tourismus": Herr Sommer, Herr St. Meyer, Herr Hechler, Herr R. Meyer, Frau Norden, Frau Roesberg (Moderation Herr Lendner, Herr Rehage).

Zu TOP 3 Arbeitsgruppenphase der Themengruppen

Zu Zielsetzungen, Ansätzen und Projektideen

Die Themengruppen (siehe oben Gruppe 1 und 2) ziehen sich in der Zeit von 9.45 bis 11.45 Uhr für die Bearbeitung der jeweiligen Handlungsfelder in ihre Arbeitsbereiche zurück.

Arbeitsergebnisse für das Handlungsfeld Klimaschutz und Innenentwicklung:



Die Zielsetzungen des Entwicklungskonzeptes werden als ausreichend erachtet.

Aktuelle Handlungsansätze:

- Klimaschutz und Innenentwicklung in Heseedorf: Beratung durch das Regionalmanagement. Fragestellungen: Was kann aus dem Zentrum in Heseedorf entstehen? Möglichkeiten: Entwicklung eines Leitprojektes (als Vorbild für andere Regionen).
- Vorbereitende Beratung zur (funktionalen) Ortskerngestaltung in Bargstedt und Ahlerstedt hinsichtlich der Städtebauförderung für kleinere Städte und Gemeinden; das Regionalmanagement prüft Möglichkeiten und erstellt einen Ablaufplan (Fahrplan).

Weiteres:

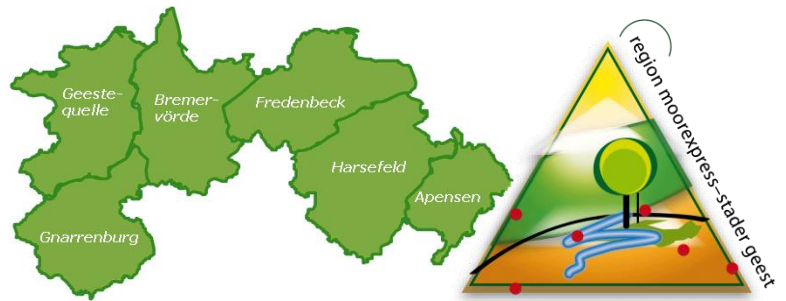
- Klimaschutzziele in der Bauleitplanung / klimaneutraler Baugebiete (Entwicklung von energieeffizienten Baugebieten). Das Regionalmanagement soll hier ergänzendes Know-how bereitstellen (z.B. hinsichtlich der Begrenzung von Schäden durch Starkregen). Der jeweilige Bedarf muss in den Kommunen noch identifiziert werden.
 - Ggf. Aufstellung einer überschlagenen Energiebilanz durch das Regionalmanagement (nicht Pflichtaufgabe der Kommune).
- Thematisierung der Leerstandproblematik in den Kommunen, ggf. über bestehende Baulücken- und Leerstandskataster (als wichtiges Instrumentarium). Generelles Problem: geringer Mehrwert, da die private Kommunikation über Baulücken und Leerstand schnell erfolgt. Mögliche Ansätze: Kooperationen mit Einwohnermeldeämtern, Pflege und Einarbeitung der Daten über GIS.
- Entwicklung/Schaffung von Instrumentarien, die den Besitzern von Leerstand Anreize zum Handeln (=Beseitigung des Leerstands) bieten.
- Förderung von Dorfgemeinschaftshäusern: Einführung von Standards (ggf. über Parallelförderungen: energetische Teil über die KfW Bank, andere Projektgegenstände über Basisdienstleistungen).
- Kein Förderbedarf für Breitbandausbau bei ILE (oder darüber hinaus im Rahmen des Regionalmanagements) mehr vorhanden.

Arbeitsergebnisse für das Handlungsfeld Gestaltung des demografischen Wandels:

Die Entwicklungsziele "Wohn- und Wohnumfeldqualitäten verbessern" / "Ansiedlung junger Familien" / "Mobilitätsangebote optimieren" / "bestehende Bildungs-, Freizeit und Sportangebote sichern" bleiben bestehen.

Aktuelle Handlungsansätze:

- Sport für Menschen im Alter von 65+ in Harsefeld: Machbarkeitsstudie für altersgerechte Turnhalle. Konkrete Aspekte: Kauf der Halle (ehemaliger ALDI Markt), barrierefreier Umbau für Ältere.
 - Das Regionalmanagement soll die Förderfähigkeit des Projektes in der Gemeinde Harsefeld (größer 10.000 Einwohner) über Basisdienstleistungen (ELER) prüfen (Stichwort: Strahleffekte der Turnhalle in umliegende Region).
- Barrierefreier Fredenbecker Badensee: Ausbau eines barrierefreien Zugangs zum See.



- Regionalmanagement soll im ersten Schritt die Lage vor Ort betrachten.
- Austausch zum Thema Mobilität: Identifizierung der Angebote in Nachbargemeinden, Prüfung der Funktionalität dieser Angebote; dann Entwicklung eigener (Mobilitäts-)Konzepte für die Region; ggf. Entwicklung von Car Sharing-Modellen und Mitfahrzentralen (durch örtliche Vernetzung).
 - Das Regionalmanagement bekommt einen Prüfauftrag den Austausch mit anderen Regionen zu organisieren. Tarmstedt könnte als Berichterstatter zum Thema Car Sharing eingeladen werden.
- Bindung von Ärzten an die Region: Begutachtung und Untersuchung der Problematik "Sicherung der medizinischen Versorgung auf dem Land" in anderen Regionen. Identifizierung von Best Practice Beispielen. Erste Handlungsansätze: ggf. Einladung von jungen Ärzten zur Hospitation vor Ort (zur Erkennung von Möglichkeiten und Risiken/Schwächen)

Weiteres:

- Umbau von nicht mehr benötigten Schulräumen zu Horträumen (über Basisdienstleistungen, Hort ist keine Pflichtaufgabe der Gemeinde).

Die Idee des sog "Dorfkümmers", der fragt "was braucht ihr?" in kleinen alternden Dörfern wird abgelehnt.

Thema Bürgerbus: Es wird Kritik an den "strengen" Richtlinien geäußert. Angebote werden bisher weniger genutzt als gedacht. Es wird vermutet, dass dies am schlechten Marketing liegen könnte.

Das Thema Flüchtlinge wird nicht als Aufgabe des Regionalmanagements gesehen, da es genügend andere Akteure gibt.

Arbeitsergebnisse für das Handlungsfeld Natur- und Moorschutz:

Bei den Entwicklungszielen dieses Handlungsfeldes soll der "Natur- und Artenschutz" explizit aufgeführt werden.

Aktuelle Handlungsansätze:

- Umweltbildung: Bei der Umweltpyramide in Bremervörde besteht z.Zt. die Schwierigkeit, Besucher bzw. Besuchergruppen direkt in das Moor zu führen. Eine geeignete Fahrverbindung ist hilfreich (=Mobilitätsangebot, Transportmöglichkeiten).
- Projektweiterentwicklung und weitere Kooperationen im Rahmen des NABU-Projektes "Neue Wege der Artenvielfalt" (bislang über BINGO-Mittel).
- Konzeptentwicklung zur naturnahen Nutzung des Oereeler Sees in der SG Geestequelle.

Die im Entwicklungskonzept genannten Themen und Projektansätze zum Thema Schutz und Renaturierung von Moorgebieten sowie die Erstellung eines Moorkatasters sollen auf Aktualität hin überprüft werden. Das gilt auch für die Frage der Ausweisung eines regionalen Schutzgebietes.

Folgende Themen bzw. Projektansätze werden weiterhin als wichtig erachtet:

- Umweltbildungsmaßnahmen



- Schulprojekte zur Rekultivierung des Moores
- Wiederherstellung Wegerandstreifen
- Entwicklung von Biotopverbänden

Arbeitsergebnisse für das Handlungsfeld Regionales Wirtschaften, Landwirtschaft und Tourismus:

Die im Entwicklungskonzept genannten Entwicklungsziele werden bestätigt. Jedoch sollte die Reihenfolge/Gewichtung wie folgt geändert werden:

1. Touristische Maßnahmen ..
2. Einkommensalternativen für Landwirte ...
3. Förderung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit ...
- (4. Aktivitäten des Breitbandausbaus)¹

Mögliche Projekte im Themenbereich Tourismus sollen die Maßnahmen der vergangenen Förderperiode ergänzen. Bezüglich der Aktualisierung der wirtschaftlichen Handlungsansätze und Entwicklungsziele erscheint eine enge Zusammenarbeit mit der IHK notwendig.

Die Möglichkeiten zur Gestaltung des Entwicklungszieles Nr. 4 (Breitbandausbau) werden im Rahmen des ILE-Prozesses für sehr gering angesehen (siehe oben). Relevanz bei ILE niedrig bis nicht vorhanden.

In der Gruppenarbeit vorgeschlagene Themen- bzw. Projektansätze im Rahmen der ILE-Umsetzung lauten wie folgt:

- Projektidee "Weltnetz": Initiative zur Anwerbung/Zuwanderung von jungen Menschen (möglichst aus Ländern der EU) zur Besetzung der offenen Ausbildungsplätze in der Region und zur Verbesserung der zukünftigen demografischen Struktur.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsproblematik könnte ein solches Projekt von besonderer Bedeutung sein.

- Themen wie "Mobilität und ÖPNV-Angebote" und "Verbesserung der Wohnumfeldqualitäten" werden für besonders wichtig erachtet.
- Im Themenbereich "Landwirtschaft" werden Projekte wie "Leerstandmanagement und Nutzungskonzepte für leerstehende Höfe" und "Initiative zur Veränderung baurechtlicher Grundlagen zur Nachnutzung leerstehender Hofstellen" priorisiert.
 - Zur Umsetzung möglicher landwirtschaftlicher Projekte ist die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Interessensverbänden zwingend.
- Erstellung eines Radwege-Katasters; Entwicklung einer "Qualitätsoffensive zur Erhaltung der Rad- und Wanderwege" der Region.
- Ergänzung des Rad- und Wanderwegenetzes durch den Ausbau des "Alten Kirchweges" (Bremervörde – Oerel).
- Zur Stärkung bzw. Erhaltung des Moorexpress (Entwicklungskonzept) werden zwei Projektideen vorgeschlagen:

¹ Derzeit kein Bedarf (siehe Ergebnisse Handlungsfeld Klimaschutz und Innentwicklung).



- Anbindung des Rad- und Wanderwegenetzes der Region an die Haltepunkte der Moorexpress-Strecke. Diese Maßnahme könnte als Kooperationsprojekt mit der LEADER-Region Kulturlandschaften Osterholz durchgeführt werden.
 - Touristische Anbindung des Ortes Harsefeld an die Moorexpress-Strecke durch Regelbetrieb der entsprechenden EVB-Strecke. (An einem solchen Projekt könnte die EVB interessiert sein.)
- Stärkung und Einbindung der touristischen Nutzung des Bremervörder Hafens und der Schiffsstelle Niederochtenhausen.
 - Verbesserung der touristischen Präsentation der Klosteranlage Harsefeld durch sog. Fernglas-Guckkästen (Kleinstprojekt).
 - Entwicklung eines Skating-Konzeptes für die Region (als neues touristisches Segment).

Herr Rehage und Herr Stahn tragen der LG die zuvor genannten Ergebnisse vor.

Rückblickend auf den ersten Tag der Klausurtagung (Einbindung von WiSo-Partnern) und auf die erarbeiteten Themen der künftigen ILE-Förderung stellt Herr Weber noch einmal die Einbindung weiterer, themenbezogener LG-Mitglieder zur Diskussion.

Ausgetreten sind: Frau Börger vom Landfrauenverein und Frau Wittkowski-Stienen von der Harsefelder Tafel.

Mögliche neue WiSo-Partner können sein:

- Frau Düspohl (LK ROW) für den Bereich Klima und Energie (Anfrage durch ReM)
- EVB (Herr Koopmann klärt die Bereitschaft zur weiteren Teilnahme).
- Vorsitzende der Seniorenbeiräte der Kommunen (Anfrage durch Herrn Koopmann und Herrn Handelsmann).

Weiterhin ersetzt Herr Meyer Herrn Roschen (NABU-Umweltpyramide Bremervörde), und Herr Bühne (IHK Stade) bleibt WiSo-Partner.

Es fehlen noch WiSo-Partner für den Bereich Landwirtschaft.

[Anmerkungen vom ReM 16.06.2016: Die EVB bleibt WiSo-Partner (vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dr. Frank), neu hinzukommt der Seniorenbeirat der Stadt Bremervörde (vertreten durch den Vorsitzenden Herrn Baumgarten).

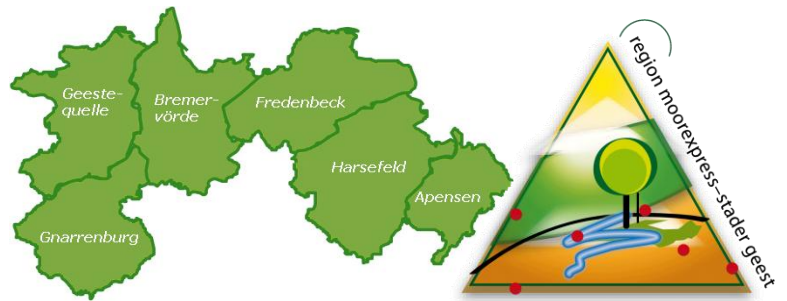
Zu TOP 4 Ende der Klausurtagung

Zu Zusammenfassung und Feedback

Das Regionalmanagement erhält den Auftrag, die konkret benannten Aufgaben umzusetzen. Zudem nimmt das Regionalmanagement die Arbeitsbedarfe der Kommunen entgegen. Es soll die Ergebnisse direkt in die Lenkungsgruppe tragen.

Der nächste Sitzungstermin für die Lenkungsgruppe wird am 23.08.2016 um 14 Uhr in Bremervörde angesetzt.

Ein Feedbackbogen über die Beurteilung der Klausurtagung wird an die Teilnehmer verteilt.



Herr Schlichtmann betont das Ziel, konkrete Förderanträge bis zum nächsten Stichtag zu entwickeln und beendet die Veranstaltung um 13.00 Uhr.

Ein gemeinsames Mittagessen schließt die Klausurtagung ab.

Anhang:

- Teilnehmerlisten vom 25./26.05.2016
- Präsentationen vom 25./26.05.2016
- Geschäftsordnung
- Infobrief

Gez. Lendner, Rehage